Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 4 (1838)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Uebungen für Schulen zum Lesenlernen verschiedener Handschriften, enthaltend eine Sammlung von mancherlei Briefen und Geschäftsaufsätzen, nebst einer Anweisung dazu

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uebungen für Schulen zum Lesenlernen verschiedener Handschriften, enthaltend eine Sammlung von mancherlei Briefen und Geschäftsaufsätzen, nebst einer Anweisung dazu. Herausgegeben auf Veranstaltung des bündner-schen evangelischen Schulvereins. Chur, Lithographie von C. Richter. 1837. 112 S. 4. auf Schreibpapier.

Vor Zeiten legte man ziemlich viel Gewicht darauf, daß die Kinder in der Volksschule auch Geschriebenes lesen lernten. Das Bedürfniß hievon springt zu klar in die Augen, als daß es verkannt werden könnte, und wir wollen daher auch kein Wort weiter darüber verlieren. Auffallen muß es aber, daß in neuerer und neuester Zeit dieser Gegenstand sich eigentlich ganz — wenn auch nicht aus allen — doch aus sehr vielen, vielleicht aus den meisten Schulen verloren hat. Der Grund hievon scheint uns lediglich in dem Mangel des geeigneten Lehrstoffes zu liegen. Es ist uns noch in gutem Andenken, wie manche Kinder Kaufbriefe u. dgl. als Lesestoff mit in die Schule brachten; verschiedene Kinder lasen Verschiedenes, und es fand da wirklich oft das unzwekkmäßigste Zeug den Weg in die Schule. Dies konnte so nicht bleiben, als man einzusehen anfing, daß auch der Lesestoff selbst von großer Bedeutung und es durchaus nicht gleichgültig sei, was eben gelesen werde. So verschwand denn nach und nach jener tadelnswürdige Stoff zum Lesen des Geschriebenen, aber, da man nichts Besseres an die Stelle zu setzen hatte, mit ihm zugleich die Sache selbst aus den Schulen. So schüttete man das Kind mit dem Bade aus. Dadurch aber entstand eine Lükke, auf deren Ausfüllung unseres Wissens von keiner Seite bisher Bedacht genommen wurde. Es verdient daher auch um so größern Beifall und gerechte Anerkennung, daß der bündnerische evangelische Schulverein, der sich um das dortige Schulwesen schon so vielfach verdient gemacht und bei manchem Anlasse den Nagel auf den Kopf getroffen hat, sich durch Herausgabe vorliegender Schrift eine sehr wichtige Aufgabe gestellt,

dieselbe musterhaft gelöst und dadurch, wie wir zuversichtlich hoffen, den Anstoß zu ähnlichen Arbeiten gegeben hat.

Die Schrift hat drei Theile. Der erste Theil (S. 1 — 32) enthält einen Briefwechsel zwischen Vater und Sohn; jener gibt diesem eine faßliche, ziemlich vollständige Anleitung zum Briefschreiben, die sich der brave Sohn recht gut zu Nutzen macht. Der zweite Theil (S. 33—82) enthält Musterbriefe aller Art und zwar: a. zehn Glükkwünschungsschreiben, b. zwei Dankschreiben, c. sieben Bittschreiben, Anzeigen und Trostbriefe, d. fünf Briefe der Freundschaft, Unterhaltung, Belehrung u. s. w., e. sieben Briefe vermischten Inhaltes. — Der dritte Theil umfaßt zwölf Muster von Geschäftsbriefen und Geschäftsaufsätzen (Gesuch an den Kl. Rath, Bittschrift an eine Vorsteherschaft, Kaufbrief, Miethkontrakt, Pacht-, Lehr-, Bauvertrag, Pfandbrief, Schuldschein, 2 Quittungen, ein Testament, S. 82 — 96). Hernach folgt eine Sprichwörtersammlung (S. 97—107), vier Erzählungen und ein Räthsel (S. 108 — 112).

Aus dieser Inhaltsangabe ergibt sich zur Genüge, daß für den vorgestekkten Zwekk gerade der allerpassendste Stoff gewählt wurde; denn verschiedene Handschriften kommen uns gerade in allen denjenigen Lebensverhältnissen vor, welche den Stoff zu den hier gebotenen Musteraufsätzen geliefert haben. Es wird somit auf dem eingeschlagenen Wege ein doppelter Zwekk erreicht: die Schüler erhalten hinreichenden Stoff, um sich im Lesen verschiedener Handschriften zu üben, und zugleich eine passende praktische Anleitung zur Anfertigung von Briefen und andern Geschäftsaufsätzen. Der Stoff zu den Briefen ist mit vieler Umsicht ausgewählt und recht mannigfaltig. Nur hat es uns befremdet, darunter auch die Anzeige einer Entbindung zu finden, welcher Gegenstand nach unserm Bedünken nicht wohl in eine Schule gehört. — Die Schreibart ist überall der Sache angemessen.

Sehen wir auf die äußere Einrichtung, so finden wir auch diese befriedigend. Die Sammlung umfaßt von S. 1 bis S. 96 eine Reihe von Lesestükken in deutscher und von S. 97 — 112 in englischer Currentschrift. Jeder Brief oder Aufsatz ist das getreue Fac simile einer an-

dern Handschrift, welche durch den lithographischen Ueberdrukk eine Sammlung sehr verschiedenartiger Handschriften lebender Personen darstellen. Die methodische Anlage beachtet eine stufenmäßig aufsteigende Ordnung von der leicht lesbaren zu der schwer lesbaren Handschrift. — So viel uns bekannt ist, beabsichtigt der bündnerische Schulverein, ähnliche Sammlungen für das Bedürfniß der italienischen und romanischen Schulen seines Kantons zu veranstalten.

Wie dieser Verein durch ansehnliche Geldbeiträge alle von ihm herausgegebenen Lehrmittel so weit unterstützte, daß auch ärmeren Schulen die Anschaffung derselben leicht wird, so hat er es auch bei diesem neuesten Erzeugniß seiner litterarischen Wirksamkeit gethan. Der Preis eines gut (Rükken und Ekken in Leinwand) gebundenen Exemplars auf ungeleimtem Papier kommt für bündnerische Schulen nicht höher als 3½ Schweizerbatzen, auf geleimtem Papier 4 Bz. —

Die Giftgefahren, welche das tägliche Leben bedrohen, in vielen Beispielen dargestellt zur Belehrung und Warnung für Jedermann; nebst Angabe der Mittel zur Rettung Vergifteter. Herausgegeben von Dr. Johann Paul Pöhlmann. Neue, mit einer illum. Abbildung der Giftpflanzen versehene Ausgabe. Nördlingen, 1837. Verlag der C. H. Bekk'schen Buchhandlung. 238 S 8.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht, sagt Schiller, aber dennoch — wer gibt dies nicht gerne zu? — ein sehr edles Gut; es bedarf daher auch um so größerer Vorsicht, sich vor den mannigfaltigen Gefahren zu schützen, die dasselbe bedrohen. Die Nothwendigkeit dieser Vorsicht steigert sich noch besonders dadurch, daß so viele Unmündige dahin gerafft werden, weil sie eben die Gefahren nicht kennen. Es ist daher ein sehr verdienstliches, menschenfreundliches Unternehmen, uns mit diesen Gefahren bekannt